

18. Oktober 2013

Weihetag der Basilika von Valeria

Neben der Kathedrale von Sitten die wichtigste Kirche des Bistums

Am kommenden Sonntag, 21. Oktober feiern wir das Weihefest der Basilika von Valeria in Sitten. Zur feierlichen Messe in der Kirche von Valeria um 10.00 Uhr sind alle Gläubigen aus dem ganzen Bistum eingeladen.

Grosse Geschichte

Die Kirche und das Schloss von Valeria, gelegen auf einem der beiden Hügel, die die Stadt Sitten überragen, haben in der Geschichte unseres Landes eine grosse Rolle gespielt. Schon dadurch, dass Valeria bis 1798 der Ort war, wo die Domherren residierten.

Es wird vermutet, dass auf Valeria schon die Kelten ein Heiligtum hatten. Den Namen Valeria soll der Hügel zu Ehren von Valeriana, der Mutter des römischen Stadtpräfekten Titus Campanius Priscus Maximianus erhalten haben, der im Jahr 43 nach Christus bezeugt ist. Der Name Valeria erscheint 1049 erstmals in einem Dokument als Residenz des Domkapitels.



Bildlegende: Am Sonntag feiert die Kirche von Valeria ihren Weihetag

Die ältesten Teile der Burgkirche von Valeria entstanden in den Jahren 1100 bis 1130. In den nachfolgenden Jahrhunderten hat das Domkapitel verschiedene Um- und Anbauten an der Kirchenburg durchführen lassen. Daher widerspiegelt die Ausstattung der Valerikirche die Frömmigkeitsideale im Verlauf der Jahrhunderte. Zu "Unserer Lieben Frau von Valeria" kamen Pilger aus dem ganzen Bistum. Das Gnadenbild, eine gotische Marmorstatue der Madonna mit dem Jesuskind aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts, steht heute noch über dem Hochaltar.

Ehemaliges Priesterseminar

Als die heutige Kathedrale "Notre-Dame-du-Glarier" unten in der Stadt an Bedeutung gewann, konzentrierte sich die Verehrung der Gottesmutter Maria immer mehr auf diese Bischofskirche, und auf Valeria wurde die hl. Katharina von Alexandrien, die zweite Patronin des Wallis, besonders verehrt. In der Mitte des 15. Jahrhunderts wurden die Chorwände mit den Bildern der Propheten und Apostel und der Landesheiligen geschmückt.

Nach 1798 bezogen alle Domherren ihren Wohnsitz in der Nähe der Kathedrale, nachdem Papst Pius VI. die Union der Kathedrale von Valeria mit der Bischofskirche bewilligt hatte. Die Gebäude auf dem Hügel wurden von 1817 – 1874 als Priesterseminar des Bistums Sitten benutzt.

Päpstliche Basilika

Erwähnenswert in der Valeriakirche sind u.a. auch die Chorstühle aus der Mitte des 17. Jahrhunderts und die älteste spielbare Orgel der Welt von 1435. Die Kirche von Valeria wurde 1987 von Papst Johannes Paul II. mit dem Ehrentitel "Basilika" erhoben. Diese Auszeichnung bedeutet, dass die Kirche von Valeria einen besonders wichtigen Platz im Leben unseres Bistums einnimmt. Neben Valeria ist in unserem Bistum nur mehr die Abteikirche von St-Maurice eine Basilika. Beide Basiliken stehen damit auf gleicher Stufe wie bekannte Kathedrale von Florenz oder die Rosenkranzbasilika in Lourdes, um nur diese beiden zu nennen.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Impuls-Nachmittag Katechese

Die Fachstelle Katechese lädt am Mittwoch, 30. Oktober 2013 zu einem Impuls-Nachmittag mit dem Titel: „Das Gespräch in RU und Pfarreiarbeit“ ins Bildungshaus St. Jodern in Visp ein. Der Nachmittag wird von Max Feigenwinter geleitet. Der Kurs will auf die Fragen eingehen: Was braucht es, damit Gespräche in Klassen und andern Gruppen möglich sind? Welche Rolle spielen Atmosphäre, Stoff und Methode? Inwiefern ist der/die Leitende gefordert? Nach dem praxisnahen Referat werden wir konkrete Beispiele kennenlernen und selbst einige Erfahrungen machen. Der Kurs dauert von 14.00 – 17.00 Uhr. Eingeladen dazu sind Katechetinnen, Katecheten, Religionslehrpersonen aller Stufen, in der Jugend- und in der Pfarreiarbeit Engagierte sowie weitere Interessierte der katholischen und der reformierten Kirche (mindestens 15 Personen). Eine Anmeldung ist bis Montag, 21. Oktober erbeten an: Fachstelle Katechese (katechese@cath-vs.ch, oder über www.fachstelle-katechese.ch).

Einkehrnachmittag für Trauernde

Am 5. November findet ebenfalls im Bildungshaus St. Jodern in Visp von 14.00-16.00 Uhr ein Einkehrnachmittag für Trauernde statt. Stephanie Abgottspon, die diesen Nachmittag leiten wird, schreibt dazu: „Selig die Trauernden“, lesen wir in der Bergpredigt. Warum werden die Trauernden selig gepriesen? Möchten wir nicht alle lieber fröhlich und glücklich sein? Dieses Anliegen ist verständlich und doch gehört die Trauer zu unserem Leben. Immer wieder heisst es Abschied nehmen von etwas, das oder von jemandem, der uns wichtig und wertvoll ist. Trauer aushalten, sie es die eigene oder die von einer oder einem anderen, ist schwer. Der Vortrag zeigt einige Aspekte des Trauerns auf. Die Anwesenheit der Anderen kann tröstend und entlastend sein. So verbringen wir nach dem Vortrag bei Kaffee oder Tee und Kuchen noch etwas Zeit miteinander.“ Zu diesem Vortrag sind alle eingeladen. Eine Anmeldung ist erforderlich bis am 29. Oktober an das Bildungshaus St. Jodern in Visp.

KID/pm